

8. Juli 2012 - 14. Sonntag i. Jkr. B

2 Kor 12, 7-10

Schwestern und Brüder!

Damit ich mich wegen der einzigartigen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestoßen: ein Bote Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe. Dreimal habe ich den Herrn angefleht, dass dieser Bote Satans von mir ablasse. Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt. Deswegen bejahe ich meine Ohnmacht, alle Misshandlungen und Nöte, Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

*In jedem Leben  
gibt es Schattenseiten,  
kleine Bereiche,  
die nicht bekannt  
werden sollen,  
verschwiegene Ecken,  
die verborgen bleiben.  
Schwäche  
gibt man nicht gern zu.  
Erfolgreiche Menschen  
haben keine Schwächen.*

*Aber gerade  
in der Schwachheit  
rühmt sich Paulus,  
weil er  
die Kraft Christi erwartet.  
Menschliche Schwachheit  
ermöglicht  
das Wirken  
der göttlichen Geistkraft.*

*Wir könnten  
Schwachheit  
zulassen.*

*Conrad Urmann*



Foto: MM